

Narkose



Die Narkose (Zustand der Schmerz- und Bewusstlosigkeit) eines Kaninchens ist in bestimmten Situationen unumgänglich. Zu solchen Situationen zählen zum Beispiel für das Tier sehr **unangenehme Untersuchungen und Behandlungen, wie z. B. eine Zahnkorrektur, aber auch chirurgische Eingriffe**. Als Narkose wird eine Art „Schlaf“ bezeichnet, in welchem die Tiere **keine Sinnes- und Empfindungswahrnehmung** mehr haben. Dinge wie Wärme, Kälte, Geräusche oder auch Schmerz werden von den Tieren in diesem Zustand nicht wahrgenommen. Dieser Schlaf wird durch entsprechende Narkotika herbeigeführt. **Ein gewisses Narkoserisiko existiert bei jedem Lebewesen**. Durch eine durchdachte Anästhesie und Narkotikadosierung kann dieses Risiko jedoch minimiert werden. **In gestressten Situationen haben die Kaninchen ein erhöhtes Narkoserisiko, als Kaninchen, die im ruhigen Zustand narkotisiert worden**. Deshalb empfiehlt sich, nach dem Transport in die Tierarztpraxis eine mindestens zwei- bis dreistündige Ruhezeit vor der Narkose einzuhalten, in der das Kaninchen in ruhiger Umgebung die Chance bekommt sich vor der Narkose zu beruhigen. Im Idealfall kann das Kaninchen mit seinem Partner auch schon **am Vorabend gebracht werden** und hat dann die ganze Nacht Zeit sich runter zu fahren und zu akklimatisieren.

Es gibt **unterschiedliche Narkosemittel**, welche beim Kaninchen angewandt werden können. Bei vielen, erfahrenen Tierärzten hat sich die Methode der **Inhalationsnarkose (Gasnarkose) am besten bewährt**. Hierbei werden die Kaninchen erst leicht beruhigt, mittels eines Sedativums (Beruhigungsmittel). Danach wird das Kaninchen mit einer Sauerstoff-Isofluran-Narkose betäubt. Der **Vorteil** an dieser Methode ist die **Steuerbarkeit** der Narkose und die **schnelle Aufwachzeit**, die nur wenige Minuten betrifft (bei Narkosedauer von über einer Stunde sind die Kaninchen ebenfalls nach 30 Minuten wieder wach). Das Gemisch aus Sauerstoff und einem Narkosegas wird **direkt von den Kaninchen eingeatmet**, durch eine Sauerstoffmaske. Durch die gut steuerbare Isofluranzufuhr während der Narkose ist hierbei das Narkoserisiko gering. Der Nachteil hierbei ist, dass Kaninchen **durch den starken, unangenehmen Geruch des Isoflurans oft lange die Luft anhalten**. Dadurch geraten sie schnell wieder in eine Stresssituation und es dauert länger, bis die Narkose richtig wirkt.

Ist der Eingriff mit größeren Schmerzen verbunden, ist eine **vollständig antagonisierbare Triple-Injektionsnarkose** empfehlenswert. Dabei werden 3 Medikamente gespritzt, deren Wirkung mit 3 weiteren Medikamenten bei Bedarf sofort wieder aufgehoben werden kann. Meist wird für diese Narkose **Ketamin (Schlafmittel), Fentanyl (Betäubungs-/Schmerzmittel) und Medetomidin (Beruhigungs-/Schmerzmittel) verwendet**. Eine Kombination aus Ketamin und Xylazin, wie es oft für Hunde und Katzen verwendet wird, ist beim Kaninchen nicht anzuraten, da Xylazin negative Auswirkungen auf den sowieso instabileren Kreislauf der Kaninchen hat.

Die präoperative Vorsorge (Vorsorge vor der Operation)

Ein Kaninchen sollte, aufgrund ihres besonderen Verdauungssystems, vor einer Narkose **nicht ausgenüchtert** werden. Jedoch sollte fünf Tage vor dem Narkosetermin **kein für das Individuum schwerer verträgliches Futter** verfüttert werden. Futter sollte jedoch grundsätzlich auch vor einer Operation angeboten werden. Sowohl auf dem Weg in die Tierarztpraxis, als auch vor Ort. **Das gewohnte Futter solltest du somit mit in die Praxis geben**. Direkt vor der Narkose sollte dem Kaninchen vom Tierarzt aber der Mund ausgespült und das Futter sowie Wasser zur Einschlafphase entfernt werden, um einem Verschlucken vorzubeugen.

Narkose



Die postoperative Betreuung (Betreuung nach der Operation)

Kaninchen sollten, wenn sie wieder zu Hause angekommen sind, **sofort in ihre gewohnte Umgebung** gesetzt werden, da dies den Stress reduziert. Tiere, die nach längeren Operationen zwar wieder ansprechbar, aber **noch nicht vollständig munter und wackelig sind**, sollten **in der Anfangszeit noch in einem stabilen, sicheren Bereich (z. B. Transportbox) untergebracht** werden, um Verletzungen durch Ungeschicklichkeit vorzubeugen. Das Ziel sollte sein, die Tiere so schnell wie möglich wieder in ihre gewohnte Umgebung und zu ihren Artgenossen zu bringen. Es sollte allerdings darauf geachtet werden, dass das Kaninchen **definitiv wieder wach ist, seine Umgebung wahrnimmt und eine normale Körpertemperatur hat**. Vorher sollte es den Tierarzt nicht verlassen.

Die **Haltung auf Handtüchern** ist nach einer Narkose **nicht zwangsläufig notwendig**, da dies die Gefahr der Aufnahme von Textilien birgt. Eine gewohnte Einstreu ist ebenfalls möglich. Im Idealfall bietet man beides ein, so kann sich das Kaninchen aussuchen, wo es ihm angenehmer ist. Hat das Tier große Nähte sollte die **Einstreu möglichst staubarm und sauber** sein. **Gegenstände zum Draufspringen sollten vorläufig entfernt werden**, damit beim Hochspringen die Naht nicht durch den entstehenden Zug reißt.

Die Körpertemperatur des Kaninchens sollte weiterhin beachtet werden. **Die Normaltemperatur liegt zwischen 38°C und 39,5°C**. Sollte die Temperatur darunterfallen, sollte eine **Wärmequelle angeboten** werden. Das kann ein Snuggle Safe, Wärmekissen, Wärmflasche oder Wärmelampe sein. Fällt die Temperatur darüber, was sehr selten der Fall ist, sollte die **Zimmertemperatur gesenkt** werden (wegen der Gefahr eines Hitzeschlags) und **Novalglin** verabreicht werden (wirkt fiebersenkend). **Ein selbstständiges Verabreichen der Medikamente ist jedoch nur nach Absprache mit dem Tierarzt empfehlenswert!**

In den ersten Stunden zu Hause sollte das Kaninchen **vollkommen in Ruhe gelassen werden**. Je nach Schwere der Operation und Allgemeinbefinden des Patienten kann **päppeln** notwendig sein. Oft ist es nötig, dass die nächsten Tage nach der Operation auch **Schmerzmittel** und ein **Antibiotikum** verabreicht wird.